

# Im Norden sein Glück gefunden

Die Faszination für die Hotellerie hat ihn gepackt – und nie mehr losgelassen. Diese Leidenschaft hat Christian Gartmann aus Castrisch zu einer eindrücklichen Karriere als Hotelmanager geführt.

VON ANGELA CADRUVI

Im Winter 1966 gönnte sich Christian Gartmann als junger Mann einen Abstecher nach Grindelwald. Es war die Reise, die das Leben des Castrischers veränderte: In Grindelwald traf er nämlich Jette, ein dänisches Mädchen – und seine Liebe fürs Leben. Er besuchte die Freundin in ihrer Heimatstadt Kopenhagen – und verliebte sich auch gleich in die Stadt. Schnell war klar, dass er in Kopenhagen bleiben wollte – sofern er als Hotelfachmann Arbeit fände. «Ich hatte von Alberto Kappenberger gehört, einem Schweizer, der Direktor war vom «SAS Royal Hotel» in Kopenhagen. Also habe ich mich dort als Rezeptionist beworben.» Die Stelle bekam er – aber nicht sofort. Er musste zuerst dänisch lernen, und das tat er als Gehilfe in einer Konditorei. Das Lernen lohnte sich, denn mit Alberto Kappenberger als Lehrmeister und Mentor legte Gartmann den Grundstein für seine internationale Laufbahn. Er brachte gute Voraussetzungen mit: Sechs Monate Sprachaufenthalt in England, Hotelfachschule in Luzern und Lausanne.

## Wo die Liebe hinfällt

1967 entschieden sich Christian und Jette zu heiraten und eine Familie zu gründen. «Nach kurzer Zeit hatte ich mich in die Gesellschaft integriert, sprach fließend dänisch und fühlte mich in Kopenhagen zuhause», erzählt der heute 72-jährige. Kopenhagen blieb die Basisstation der jungen Familie, aber immer wieder gab es Jobs im Ausland – unter anderem in Grönland, Jordanien, Deutschland, Südafrika, Polen, England, Norwegen, Schweden, Finnland, Island, Schottland, Irland, Frankreich und Tunesien.

## Glanz und Gloria

Viele Ortswechsel, neue Jobs, fremde Sprachen. Was hat Christian Gartmann an diesem «unsteten» Leben als Hotelier gereizt? «Ich war als Sekundarschüler mal Kellerbursche in einem Hotel in Scuol. Die Stimmung von «Glanz und Gloria» hat mich total gefesselt. Das erlebt man nur im Hotel», entgegnet er. Er sei fasziniert von fremden Menschen, fremden Sprachen und Kulturen. Nirgendwo könne man das besser erleben als in der Hotellerie. War es für seine Laufbahn von Vorteil, Schweizer zu sein? «Ja, die Schweiz hat einen sehr hohen internatio-



Zwei Generationen: Jette und Christian Gartmann mit ihren Enkeln Jonathan, Christian, Frederikke, Fiona und Filippa. ZVG

len Stellenwert im Gastgewerbe. Schweizer Hoteliers gibt es überall auf der Welt.»

## Aktiver Pensionär

Seit dem 1. Juli 2013 ist Gartmann pensioniert. Er hat für sich eine gute Balance gefunden: Als Berater ist er einige Tage pro Monat in Deutschland, Holland, England und Schottland unterwegs. Er fühle sich privilegiert, in seinem Alter noch Teilzeit arbeiten zu können, sagt er. Aber auch wenn er nicht arbeite, gehe es ihm bestens: «Wir haben mit zwei Söhnen, Schwiegertöchtern und fünf Enkelkindern ein reges Familienleben. Ausserdem sind meine Frau und ich sportlich aktiv. Wir golfen, wandern, trainieren im Fitnesscenter und fahren Ski in Flims.»

Apropos Flims: Heimweh hat Gartmann nicht, «meine Heimat ist jetzt Dänemark», meint er. «Aber ich habe regelmässig Kontakt mit meinen drei Schwestern in der Schweiz. Meine Familie und ich sind stolz darauf, Auslandschweizer zu sein.» Im Internet verfolge

## Zur Person

Christian Gartmann, 72, ist in Castrisch aufgewachsen. Seit 1967 wohnt er in Kopenhagen. Gartmann ist verheiratet, hat zwei Söhne und fünf Enkelkinder. Er ist Hotelier (pensioniert), Berater und Mentor.

er täglich die Schweizer Nachrichten – sogar die Resultate der US Schluein Ilanz.

## Zauberwort «Hygge»

Was ist es denn genau, das Dänemark so attraktiv macht? Die Dänen seien die Italiener des Nordens; Geselligkeit habe einen sehr hohen Stellenwert, findet Gartmann. Das dänische Wort dafür sei «Hygge». «Hygge bedeutet Lebensqualität, Geborgenheit und Intimität. Das sind wichtige Merkmale der dänischen Kultur, und sie sprechen mir aus dem Herzen». Wenn er Dänemark verlassen müsste, würde er sich einen schönen Ort in der Surselva suchen – vielleicht im Lugnez. Aber das sei nicht mehr als eine Fantasie. «Ich will in Dänemark meinen Lebensabend verbringen – weil ich hier mein Glück gefunden habe.»

In loser Folge porträtiert Angela Cadruvi im «Bündner Tagblatt am Wochenende» Bündnerinnen und Bündner, die im Ausland wohnhaft sind.

«BEST OF SWISS WEB AWARDS»

## Graubünden Ferien räumt dreimal ab

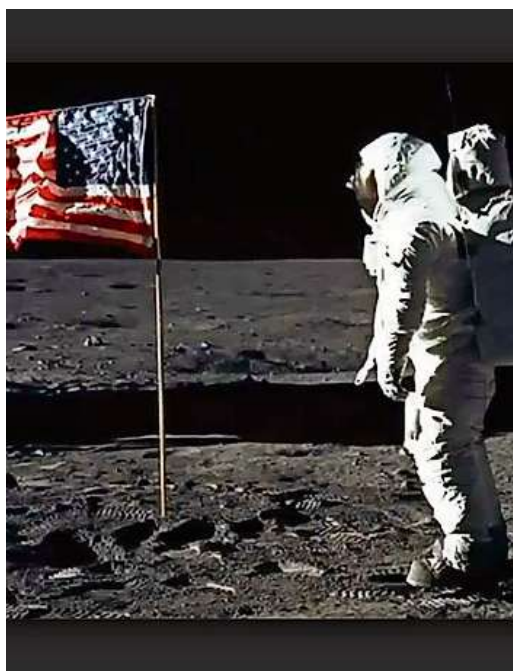
ZÜRICH Zum 17. Mal sind in Zürich die «Best of Swiss Web Awards» verliehen worden. In elf Fachkategorien wurden die besten Digitalprojekte und der «Master of Swiss Web 2017» gekürt. Drei Auszeichnungen gingen nach Graubünden. Gold in der Kategorie Digital Branding Campaign ging an die «Aktion Dorftelefon» der Marke Graubünden. Diese vermittelte einfach und überraschend die idyllische Ruhe eines Bündner Bergdorfes, heisst es in der Begründung. Dass die Dorfgemeinschaft von Tschlin die Aktion persönlich umgesetzt habe, mache den besonderen Charme der Kampagne von Jung von Matt/Limmat aus. 1,5 Millionen Views auf Youtube und ein grosses Medienecho sprächen für sich. Weitere Medaillen gewann Graubünden Ferien mit Namics, die den Relaunch der Graubünden-Website umgesetzt hatte (Silber). Bronze gab es für die Wanderbock-Kampagne in der Kategorie Digital Performance Campaign. (BT)

ZERVREILASEE

## Fischbestand muss reduziert werden

VALS An der Stauanlage Zervreila werden ab diesem Jahr bis 2019 Sanierungsarbeiten durchgeführt. Dafür ist 2018 eine Seeabsenkung auf ein minimales Volumen geplant (im BT). In dieser zweimonatigen Phase sei der Lebensraum der Fische «stark eingeschränkt», teilte die Kraftwerke Zervreila AG (KWZ) gestern mit. Eine Analyse vom Amt für Jagd und Fischerei, der KWZ und einem spezialisierten Büro für Umweltfragen habe ergeben, dass eine Reduktion des Fischbestandes durch eine Netzbefischung, neben der Einstellung des Fischbesatzes und der Lockerung der Fangvorschriften, notwendig sei. Da die Absenkung im Winter 2018 erfolgen müsse, seien bereits jetzt Netzbefischungen vorgesehen, heisst es. Weiter sollen Tauchinspektionen stattfinden und Aufnahmen am Einlaufbauwerk der Druckleitung gemacht werden. Diese Arbeiten sollen voraussichtlich bis Ende April durchgeführt werden. (BT)

## Die fünf Besten des BT: Verschwörungstheorien



### 1. Mondlandung 1969

Diese sei von der NASA nur vorgetäuscht worden, um das Raumfahrtprogramm zu propagieren. Die Amerikaner seien nie auf dem Mond gewesen.

### 2. John F. Kennedy 1963

Der amerikanische Präsident JFK, ein Hoffnungsträger, sei von der Mafia, der CIA oder von Regierungsmitgliedern ermordet worden.

### 3. Papst Johannes Paul I. 1978

Der Papst soll 1978 durch einen Komplott von Kräften innerhalb des Vatikans, vor allem der Vatikanbank «Banco di Santo Spirito», vergiftet worden sein.

### 4. 11. September 2001

Die Terroranschläge 9/11 seien mit Wissen der US-Geheimdienste zugelassen oder ausgeführt worden, um Krieg gegen den Irak zu rechtfertigen.

### 5. Putschversuch Türkei 2016

Da gibt es zwei Theorien: Der Putsch vom Juli sei von der Gülen-Bewegung oder aber vom türkischen Staatspräsidenten selbst inszeniert worden. Claudio Willi

## Sudoku

1	2			7			3	5	8
			9	1		5		2	
		7		2	6				1
5					2	7	9	1	
			7		4			8	2
		6	1		8	9			
					4			1	3
6	1	2	7	5	3				9
4	9							7	

Beim Sudoku müssen die Ziffern 1-9 in die leeren Felder eingetragen werden. Jede dieser Ziffern darf genau einmal auf jeder Waagerechten, auf jeder Senkrechten und in jedem Neunerblock stehen. Die Lösung unseres heutigen Rätsels finden Sie gestürzt gleich rechts auf dieser Seite. Viel Spass beim Rätseln wünscht die Redaktion des »Bündner Tagblatt«.

5	2	9	1	8	3	6	7
6	7	8	5	2	1	9	4
3	9	1	2	6	7	8	5
7	2	7	6	8	5	1	9
2	8	5	1	7	9	2	6
9	1	6	2	2	3	7	8
1	6	7	8	9	2	5	2
2	2	9	5	3	1	6	7
8	5	3	7	2	6	9	2

## Comic

